

Zwei Menschen – Ein Name

Markus 5, 22-36

Dr. Yamikani Limbe



Eine Frau



Markus 5, 22-36 (NGÜ)

22-24: Er war noch am See, als einer der Synagogenvorsteher kam, ein Mann namens Jairus. Er warf sich Jesus zu Füßen und flehte ihn an: »Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt!« Jesus ging mit ihm. Eine große Menschenmenge schloss sich ihm an und drängte sich um ihn.

25-30: Unter den Leuten war auch eine Frau, die seit zwölf Jahren an schweren Blutungen litt. Sie war bei vielen Ärzten in Behandlung gewesen und hatte dabei viel gelitten und ihr gesamtes Vermögen ausgegeben, aber es hatte nichts genützt; im Gegenteil, ihr Leiden war nur noch schlimmer geworden. Diese Frau hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand, denn sie sagte sich: »Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich gesund.« Und wirklich, im selben Augenblick hörte ihre Blutung auf, und sie spürte, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. Im selben Augenblick merkte auch Jesus, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war. Er drehte sich um und fragte die Leute: »Wer hat mein Gewand berührt?«

31-34: Seine Jünger erwiderten: »Du siehst doch, wie sich die Menschen um dich drängen, und da fragst du: »Wer hat mich berührt?« Aber Jesus blickte in der Menge umher, um zu sehen, wer es gewesen war. Zitternd vor Angst trat die Frau vor; sie wusste ja, was mit ihr geschehen war. Sie warf sich vor Jesus nieder und erzählte ihm alles, ohne etwas zu verschweigen. »Meine Tochter«, sagte Jesus zu ihr, »dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden! Du bist von deinem Leiden geheilt.«

35-36: Während Jesus noch mit ihr redete, kamen einige Leute vom Haus des Synagogenvorstehers. »Deine Tochter ist gestorben«, sagten sie zu Jairus. »Was bemühst du den Meister noch länger?« Jesus hatte zugehört. Er wandte sich zu dem Synagogenvorsteher und sagte: »Du brauchst dich nicht zu fürchten; glaube nur!«

Jairus ~ Dr. Yamikani Limbe



Eine Frau ~ Eine Frau



Jeder hat einen Namen

Der Name Jairus ist weltbekannt

Der Name der Frau ist unbekannt

Es fällt uns leichter wenn Armut
und Leid keinen Namen hat



**Armut aus der Ferne -
sieht gar nicht so schlimm aus**



Fischer am Malawisee

**Wenn Armut einen Namen bekommt -
halten wir es kaum aus**



Wie kann ich Armut begegnen?

- Ungerechtigkeit
- Leid
- Schuldgefühle
- Schmerz
- Vorurteile
- Vorwürfe
- Hilflosigkeit



Zwei Menschen bitten Jesus um Hilfe

Markus 5, 22 + 25-37

Jairus

Er war noch am See, als einer der **Synagogenvorsteher** kam, ein Mann namens **Jairus**.

Eine Frau

Unter den Leuten war auch **eine Frau, die seit zwölf Jahren an schweren Blutungen litt. Sie war bei vielen Ärzten in Behandlung gewesen und hatte dabei viel gelitten und ihr gesamtes Vermögen ausgegeben, aber es hatte nichts genützt; im Gegenteil, ihr Leiden war nur noch schlimmer geworden.** Diese Frau hatte von Jesus gehört.

20 €

Zinssatz: 40% im Monat
Laufzeit: 1 Jahr /12 Monate

Grundstück: 300-500 €
Haus: 800-1'200 €

Endfälliger Betrag: 1'114€

Jahreszinssatz: 5570%

Gesamt: 1'100-1'700€

Zwei Menschen bitten Jesus um Hilfe

Markus 5, 23-33

Jairus

Er warf sich Jesus zu Füßen und flehte ihn an: »Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt!«

Jesus ging mit ihm. Eine große Menschenmenge schloss sich ihm an und drängte sich um ihn.

Eine Frau

Diese Frau hatte von Jesus gehört.

Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand, denn sie sagte sich: »Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich gesund.« Und wirklich, im selben Augenblick hörte ihre Blutung auf, und sie spürte, dass sie von ihrem Leiden geheilt war.

Im selben Augenblick merkte auch Jesus, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war. Er drehte sich um und fragte die Leute: »Wer hat mein Gewand berührt?« Aber Jesus blickte in der Menge umher, um zu sehen, wer es gewesen war. **Zitternd vor Angst trat die Frau vor; sie wusste ja, was mit ihr geschehen war. Sie warf sich vor Jesus nieder und erzählte ihm alles, ohne etwas zu verschweigen.**

Jesus begegnet dem Menschen nicht dem Status

Markus 5, 31-36

Eine Frau

Seine Jünger erwiderten: »Du siehst doch, wie sich die Menschen um dich drängen, und da fragst du: **»Wer hat mich berührt?«**

Aber **Jesus blickte in der Menge umher, um zu sehen, wer es gewesen war.** Zitternd vor Angst trat die Frau vor; sie wusste ja, was mit ihr geschehen war. **Sie warf sich vor Jesus nieder und erzählte ihm alles, ohne etwas zu verschweigen.**

»Meine Tochter«, sagte Jesus zu ihr, **»dein Glaube hat dich gerettet.** Geh in Frieden! Du bist von deinem Leiden geheilt.«

Jairus

Während Jesus noch mit ihr redete, kamen einige Leute vom Haus des Synagogenvorstehers. »Deine Tochter ist gestorben«, sagten sie zu Jairus. »Was bemühst du den Meister noch länger?«

Jesus hatte zugehört. Er wandte sich zu dem Synagogenvorsteher und sagte:

»Du brauchst dich nicht zu fürchten; glaube nur!«



Photo by David Uttley, Nkhoma Hospital

Wie kann ich Armut begegnen?

- Glaube
- Hoffnung
- Liebe

